



Die Burg von Vignola



Die Burg von Vignola

Die Burg ist für alle Einwohner von Vignola das wichtigste und beliebteste Symbol der geografischen und kulturellen Beschaffenheit. Sie erinnert an wichtige historische Momente des Panaro-Tals: Aus den Zeiten, in denen die Hochburg als Bollwerk und Sammelpunkt für die Einwohner diente, bis zum Moment der Umwandlung in elegante Residenz im 15. Jh. als Anziehungspunkt für Artisten, Musikanten, Gelehrte und Politiker.

Die Geschichte dieser Stadt mit ihrer Burg entwickelt sich in engem Zusammenhang weiter, so dass es zu einer perfekten Verschmelzung der Burgkonstruktion und des umliegenden Stadtnetzes kommt. Dies geschah im Laufe einer sehr sehr langen Zeitspanne ab den Kämpfen in der Zeit des Feudalismus in den mittelalterlichen Jahrhunderten bis zum zweiten Weltkrieg, als die mächtig starken, alten Mauern den sichersten Schutz vor den Schauern des kämpferischen Geschehens zu bieten schienen.



Der Ortsname Vignola stammt aus dem Lateinischen „vineola“, was „kleiner Weingarten“ bedeutet und in der Tat können wir auch heute noch auf der Fahne der Stadt einen Rebstock erkennen. Das erste Mal treffen wir den Namen dieses Ortes in einem Schriftstück der Abteikirche von Nonantola aus dem Jahre 826. Mit Sicherheit ist aber nicht bekannt, wann die Burg gebaut wurde.

Vermutlich wurde sie in den Jahren nach der karolingischen Dynastie gebaut, um die Invasionen der Ungaren abzuwehren, als zum Schutze der Wohnquartiere Türme und befestigte Stadtmauern errichtet wurden. Aus mündlicher Überlieferung ist bekannt, dass diese erste kleine Festung gar von der Abteikirche selber errichtet worden war. Eine Urkunde aus dem Jahr 936 bescheinigt, dass Vignola in diesem Jahr der Domäne des Bischofs von Modena unterlag. Aus einer weiteren Urkunde wird bestätigt, dass die Burg mindestens seit dem Jahre 1178 steht.

Die Burg von Vignola

Bis zu den ersten Jahren des 15. Jhs. war die Errichtung ausschließlich militärisch ausgerichtet. Im Jahr 1401 erhielt der adelige Ugucione Contrari vom damaligen Herrscher von Ferrara, Nicolò III. von Este, Vignola als Lehngut. In den zwei darauf folgenden Jahrzehnten verwandelte sich die Burg in einen prunkvollen, mit Freskogemälden geschmückten Wohnsitz der Familie Contrari, die an den Wohlstand und die Herrlichkeit des Hofes Ferrara gewohnt war. Nach dem Aussterben dieser Familie mit dem gewaltsamen Tod von Ercole Contrari, dem jüngeren, ging das Eigentum der Burg im Jahre 1577 an die Familie Boncompagni über, welche die Verwaltung des Lehnguts einem Hofmeister überließ und Vignola nur selten besuchte. Im Laufe des neunzehnten Jahrhunderts siedelten sich politische und soziale Institutionen in der Burg ein: Die Stadtgemeinde, die Stadtbibliothek und die Sparkasse Vignola, die sich im Jahre 1965 das Eigentum der Burg erkaufte hatte. Durch ein konstantes und sorgfältig ausgeführtes Restaurationsprojekt der letzten Jahrzehnte, konnte die gesamte Struktur sowohl im architektonischen Sinne als auch in Bezug auf die male-
rischen Werke vollständig wieder erlangt werden.





Den **historischen** Nachforschungen verdanken wir auch die Erläuterung der Bedeutungen der verschiedenen Fresken, die größtenteils aus dem 15. Jh. stammen und die Säle des Erdgeschoßes (Saal der Löwen, Saal der Leoparden, Saal der Tauben und Saal der Ringe) und einige Räume des ersten Stocks (Saal der Hofdamen, Saal der Wappen und Saal der Baumstämme) zieren.

Die Heldentaten und die Wappen an den Wänden erzählen die Geschichte der Familie Contrari und den engen Bund mit der Familie der Este.





Eine kostbare, spätgotische von Ugucione Contrari bestellte Freskensammlung schmückt die kürzlich restaurierte Burgkapelle. Die Fresken, die das Leben Christi schildern, stammen vom berühmten „Maestro di Vignola“, einem emilianischen Künstler der ersten Jahrzehnten des 15. Jhs., dessen Namen jedoch bis heute nicht bekannt ist. Mit ziemlicher Sicherheit hatte sich der Auftraggeber als Freund und Hofrat von Nicolò III. der Este an ein Mitglied der Künstler gewandt, die am Hofleben der Este in den ersten drei Jahrzehnten des 15. Jh. Teil nahmen. Der „Maestro di Vignola“ vermag es, in seinem Werk auf originelle Weise den Charakter der bildenden Este-Kultur zusammenzufassen und genießt hierbei die emilianische, venezianische und lombardische Inspirierung unter dem Einfluss der künstlerischen Werke von Giovanni aus Modena und Gentile aus Fabriano, sowie der Stilelemente der Miniaturen aus Ferrara.



Ein weiteres Prachtstück erstreckt sich über die Mauern des Pavillon-Saals, dessen Namen der Darstellung eines großen Zelts mit geöffneten und fein dekorierten Zipfeln, vor welchen zwei Gestalten stehen, deren Identität von den Historikern Battistina Campofregoso und Ambrogio Contrari am Tag ihrer Hochzeit im Jahr 1461 zugeschrieben wurde. Das Szenenbild

ihrer Hochzeitsfeier innerhalb der zinnengekrönten Mauern lassen die Struktur eines hängenden Gartens mit Granatapfelbäumen, frischen Blumen- und Blättergirlanden und unzähligen Zierpflanzen erahnen.

Die Burg von Vignola



Die Säle der Kämpfer, die Panorama-Rundgänge und die drei Türme mit den Namen Nonantola, der Hofdamen und des Pinsels vervollständigen die Vorstellung dieses einzigartigen Baukunstwerks. In den unterirdischen Gewölben wurden aus den antiken Kellerräumen zwei Konferenzsäle hergerichtet, in denen jedes Jahr viele Events stattfinden: Der Saal der Contrari eignet sich bestens für Meetings, Konzerte und Theateraufführungen und der Saal der Grassoni dagegen eher für technische Schulungen und Konferenzen.

Die Vereinigung von historisch-künstlerischen Werten höchster

Ausbildung mit einer funktionalen Restauration haben die Beibehaltung und Aufwertung dieses antiken Denkmals ermöglicht und es zu einem wichtigen Stadtsymbol gemacht, das immer dann in Anspruch genommen werden kann, wenn nach außen ein qualifiziertes Bild vermittelt werden soll. Dieser noble Rahmen für Kulturevents stellt für Vignola und die Provinzen von Modena, Bologna und Reggio Emilia sowie für Tausende von Besuchern jedes Jahr ein begehrtes Ausflugsziel dar, um eines der am Besten erhaltenen und künstlerisch interessantesten Schlösser aus dem 15. bzw. 16. Jh. zu bewundern.

Dies entspricht auch den Absichten des Burginhabers seit 1998, Fondazione di Vignola: Aufwertung der Potentialitäten, damit die Burg immer mehr für Kultur- und Sozialveranstaltungen sowie für die von den Schulen von Vignola und der Umgebung organisierten Events genutzt werden kann. Sehr viel Wert wird auch auf die Anstrengungen der Stiftung gelegt, damit der große historische und künstlerische Wert der Stadtburg nicht vergessen wird. Durch die funktionale und geeignete Aufnahme eines Publikums, das den Wert zu schätzen vermag und durch gut organisierte Kulturevents in Zusammenarbeit mit den wichtigsten institutionellen Unternehmen kann das Denkmal wertfördernd und funktional genutzt werden.



Die Burg von Vignola *Chronologie*

8. Jh. n. Chr. Entsprechend der Tradition wurde in dieser Zeit beschlossen, eine gefestigte Struktur auf dem Felsenausläufer entlang des Kiesbettes des Flusses Panaro zu errichten, um den in den Jahren dann die heutige Stadt Vignola entstanden ist.

10. Jh. Das Schloss Vignola, das bereits im 9. Jh. zusammen mit der Errichtung in Savignano zu den wichtigsten Vermögensgütern des Episkopats gehörte, unterliegt der Gerichtsbarkeit des Bischofs von Modena.

1178. Aus diesem Jahr stammt die erste bis heute bekannte Urkunde, die die Existenz der Burg in Vignola bezeugt.

1227. Vignola geht formal in die Verwaltung der Gemeinde Modena über.

1247. Im Rahmen der Auseinandersetzungen zwischen der Familie Guelfi aus Bologna und der Familie Ghibellini aus Modena wechselt die Burg mehrmals den Eigentümer, bis sie schließlich von König Enzo, dem Sohn des Kaisers Friedrich II, den Flammen ausgesetzt wurde. Gherardo Grassoni baut die kleine Festung wieder auf und lässt sich darin zusammen mit anderen Emigranten aus Modena nieder.

1336. Obizzo III. von Este, Herrscher von Ferrara, übernimmt die Signorie von Modena und erweitert so seine Herrschaftsdomäne bis zur Burg in Vignola.

1396. Das Schloss und die Burg werden vom Söldnerführer Giovanni da Barbiano unter dem Beistand von Exponenten der Familie Grassoni dem Besitze der Familie Este entrissen. Drei Jahre später kehrt Vignola wieder unter die Signorie von Nicolò III. der Este zurück.

1401. Nach der Konsolidierung des Domäns der Este, werden die Burg und das Lehngut Vignola vom Markgrafen Nicolò III. an den adeligen Ugucione I. der Contrari aus Ferrara gespendet, der im Jahre 1409 auch die Herrschaft über die Bürgermeisterämter von Monfestino und Savignano übernahm.



1420. Zu diesem Zeitpunkt hat die Umwandlung der Burg von Militärgebäude auf Wohnsitz für die Familie Contrari stattgefunden.

1453. Der Herzog Borso von Este errichtet das Lehngut in der Grafschaft und erteilt den Gebrüdern Ambrogio und Nicolò Contrari den Grafentitel.

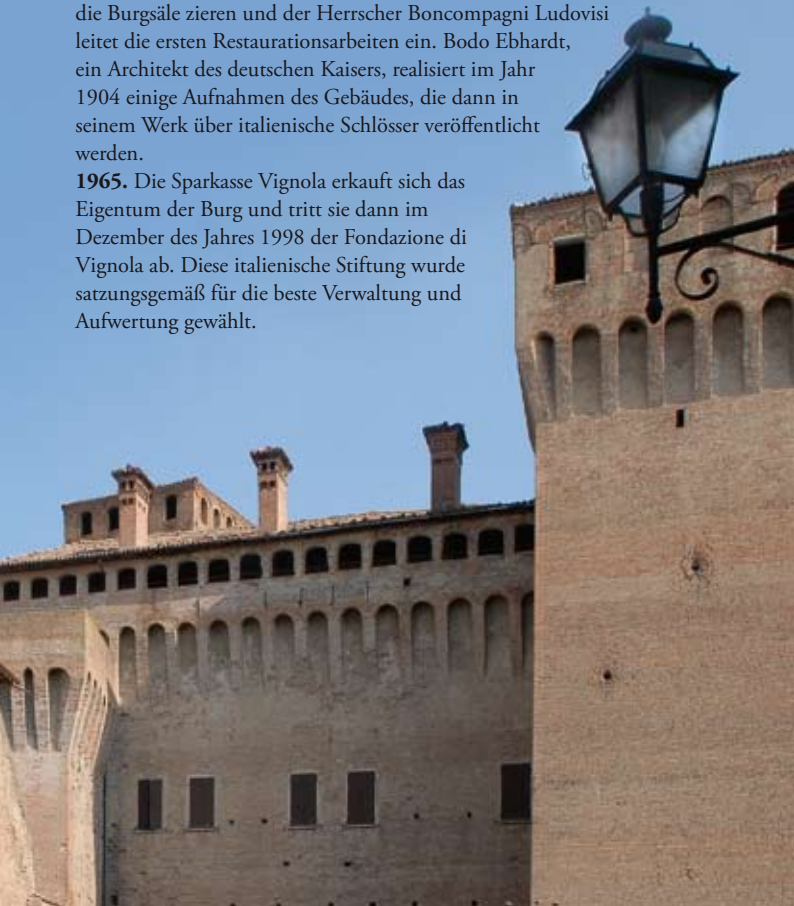
1575. Alfonso II. von Este, Herzog von Ferrara, erhebt Vignola in den Rang einer Markgrafschaft und erteilt Ercole Contrari, dem jüngeren, den Markgrafentitel. Nur wenige Monate später, nach der Ermordung von Ercole Contrari, kehrt das Lehngut zwei Jahre lang wieder in die Domäne der Este über.

1577. Alfonso II. von Este veräußert Giacomo Boncompagni, natürliches Kind von Papst Gregorius XIII., die Markgrafschaft Vignola.

1796. Durch den Einzug der Franzosen, verliert die Familie Boncompagni Ludovisi die Lehngutrechte über die Marktgrafschaft und alle ihre Guthaben, einschließlich der Burg, werden beschlagnahmt. Erst mehrere Jahre später erlangt die Familie erneut den Besitz.

20. Jh. Zu Beginn des 20. Jhs. werden die Fresken entdeckt, welche die Burgsäle zieren und der Herrscher Boncompagni Ludovisi leitet die ersten Restaurationsarbeiten ein. Bodo Ehardt, ein Architekt des deutschen Kaisers, realisiert im Jahr 1904 einige Aufnahmen des Gebäudes, die dann in seinem Werk über italienische Schlösser veröffentlicht werden.

1965. Die Sparkasse Vignola erkauft sich das Eigentum der Burg und tritt sie dann im Dezember des Jahres 1998 der Fondazione di Vignola ab. Diese italienische Stiftung wurde satzungsgemäß für die beste Verwaltung und Aufwertung gewählt.



Die Burg von Vignola



Piazza dei Contrari, 4 - I - 41058 Vignola (MO)

www.fondazionedivignola.it

rocca@fondazionedivignola.it

Besuche und Informationen:

Tel. +39.059.775.246 - Fax +39.059.762.586

Führungen:

Associazione Culturale Eidos - Mobile +39.328.845.8574

Öffnungszeiten:

Im Winter

Werktags 9.00-12.00 / 14.30-18.00

An Feiertagen 10.30-12.30 / 14.30-18.00

Im Sommer

Werktags 9.00-12.00 / 15.30-19.00

An Feiertagen 10.30-13.00 / 15.30-19.00

Montags geschlossen

Die Öffnungszeiten ändern sich mit Beginn

und Ende der Sommerzeit

Eintritt frei



FONDAZIONE
DI VIGNOLA